

Zeitschrift: Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: - (2002-2003)

Artikel: Die Sammlungen zur Zeitgeschichte im Überblick

Autor: Kübler, Christof / Weiss, Maria

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-381932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ETHNOGRAPHIE UND SAMMLUNG 20./21. JAHRHUNDERT | ETHNOGRAPHIE ET COLLECTIONS CONTEMPORAINES | ETNOGRAFIA E COLLEZIONI CONTEMPORANEE

DIE SAMMLUNGEN ZUR ZEITGESCHICHTE IM ÜBERBLICK

In den letzten Jahren wendeten sich viele kulturhistorisch ausgerichtete Museen intensiver dem Sammlungsgebiet des 20./21. Jahrhunderts zu, da diese «jüngste Vergangenheit» über Jahrzehnte vernachlässigt worden war. Erst mit den 1970er-Jahren beginnt ein verstärktes Interesse auch am Lebensalltag sichtbar zu werden. Doch wie geht man vor, um entsprechende Sammlungen aufzubauen? Auf vielen Veranstaltungen wurden immer wieder die theoretischen Grundlagen diskutiert, d.h. die Ausrichtung möglicher Sammlungskonzepte. Fest steht: Patentrezepte gibt es keine. Eine Schwierigkeit liegt darin, dass die zum grossen Teil noch heute bestehenden Ressortstrukturen der Museen, die oft auf die Zeit ihrer Gründungsjahre zurückzuführen sind, für eine verstärkte Sammlungstätigkeit des 20./21. Jahrhunderts nur ungenügend greifen.¹

Das Sammlungsspektrum und die Vielfalt der historisch gewachsenen Sammlungen im Schweizerischen Landesmuseum werden vor dem Hintergrund eines enzyklopädisch verstandenen Sammlungsauftrags auch inskünftig entsprechend breit angelegt bleiben und ebenfalls für das Sammeln von Objekten des 20./21. Jahrhunderts Gültigkeit besitzen. Dieser Ansatz birgt einige Qualitäten, und sei es nur, dass er die heute aktuelle und viel-diskutierte Interdisziplinarität zu seiner Grundlage erklärt. Er birgt aber auch die Schwierigkeit, die Breite der dadurch bedingten Sammlungstätigkeit vernünftig einzugrenzen. Folgende grundsätzliche Überlegungen gelten heute:²

- Gesammelt werden in der Schweiz produzierte und/oder in der Schweiz gebrauchte Sachgüter aus den verschiedenen Regionen.
- Die Sammlungsbereiche werden bis in die Gegenwart geführt, dabei werden aber die bestehenden Sammlungen in der schweizerischen Museums- und Sammlerlandschaft berücksichtigt, um unnötige Überschneidungen zu vermeiden.
- Die themenbezogenen Sammlungsfelder (z.B. Massen- und Alltagskultur, soziale Gruppen und Bewegungen, historische Ereignisse und deren Rezeption) werden, neben der objektbezogenen Sammlungstätigkeit (Gattung oder Material), intensiviert.
- Gesammelt werden Objekte, die eine grosse Verbreitung besitzen, z.B. industriell gefertigte Massenprodukte. Sie haben oft Repräsentativitätsanspruch für ganze Bevölkerungsgruppen.
- Gesammelt werden auch ausgewählte Einzelstücke von hohem kulturellem, künstlerischem und kunsthandwerklichem Wert.



31

¹ Vgl. Christof Kübler, Das «neue Landesmuseum», in: Geschichte schreiben in Zürich (= Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich, Bd. 69), Zürich, 2002, S. 144–154. Ebenda: Matthias Senn, Die Sammel- und Vermittlungstätigkeit des Schweizerischen Landesmuseums im Kontext zeitbedingter Geschichtsauffassungen, S. 131–145.

² Vgl. Schweizerisches Landesmuseum, Sammlungskonzept, Typoskript 1998.

1| Firmenschild, Kaffeedose und «Dächlikappe» mit integrierter Sonnenbrille der Firma Usego.

1. Hälfte 20. Jh. Die Objektgruppe steht für den Auftritt der Firma und deren Engagement gegenüber dem Kunden. LM 88697, LM 88700, LM 88704.

2| «Milch»-Reklameschild. Um 1965. Siebdruck auf Stahlblech. 65 x 74 cm. Das Reklameschild «Milch» zeigte an, dass abgepackte Milch zum Kauf angeboten wurde. LM 88660.

3| Tonbandgerät Revox-Stereo, von Willi Studer, Fabrik für elektronische Apparate, Zürich, um 1960. 28 x 46 x 34 cm. Vor kurzem noch der Traum und Stolz jeder Musikliebhaberin und jedes Musikliebhabers, Schweizerische Qualitätsarbeit. LM 88652.

Um dem quantitativen «Objektdruck» im 20. Jahrhundert standzuhalten, wird die Strategie der «Schwellenprodukte» verfolgt. Es handelt sich dabei um Objekte, die beispielhaft für produktionstechnische, formale und gesellschaftliche Veränderungen stehen. Sie dokumentieren den Lebensalltag in verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Systemen, dokumentieren den Wandel von Lebenslagen, Lebensformen und Lebensstilen. Sie sind Zeugen wechselnden Zeitverständnisses oder Dokumente konkurrierender, gesellschaftlicher Leitbilder. Sie dokumentieren den Wandel von der Produktions- zur Dienstleistungs-, Konsum- und Informationsgesellschaft.

Weitere Aspekte werden berücksichtigt: Das Museum

- will sich hinsichtlich seiner Anschaffungspolitik aktiv und nicht passiv orientieren,
- bindet ethnografische, historische und kunsthistorische Aspekte gleichermaßen ein,
- berücksichtigt die spätere museumsinterne Bewirtschaftung (gute Qualität, hoher Dokumentationswert, konservatorisch bewältigbar, guter Ausstellungscharakter),
- schliesst die Austauschmöglichkeit von Objekten nicht grundsätzlich aus (qualitative und nicht quantitative Verbesserung der Sammlungen),
- kontrolliert die Quantität durch gezielte Wahl (Schwellenprodukt),
- lässt verschiedene soziale Gruppen gleichwertig partizipieren,
- reflektiert die zusehends stärker vermittelte mediale Wirklichkeit, welche die persönlich, subjektiv erlebte Geschichte überlagert.

Vor diesem Hintergrund wurde im Jahre 2003 ein Pilot-Projekt gestartet mit dem Ziel, die Sammlung zum 20./21. Jahrhundert mit Alltagsobjekten zu erweitern. Ein «Objekt-Hunter» wurde engagiert, der für seine Arbeit separat entlohnt wurde. Er suchte und kaufte die Gegenstände vor allem in privaten Haushalten, Brockenhäusern und Flohmärkten und nicht auf Auktionen oder in Antiquariaten. Über den ständigen Kontakt mit den Kuratoren im Hause wurden Überschneidungen mit den bereits vorhandenen Beständen vermieden.

1|



2|

Das Ergebnis lässt sich zeigen. In gut drei Monaten kamen rund 210 Objekte in die Sammlung: Alltagsgegenstände aus den Bereichen Sport, Fitness, Spielsachen, Kunstgewerbe, Arbeit, Haushalt, Unterhaltung, Kommunikation, Einrichtungsgegenstände, Reinigung, Gartenpflege, Reklame, Verpackungen, Möblierungen aus dem öffentlichen Raum.

Was bei der ersten Sichtung als Anhäufung von Zufälligkeiten, von Bekanntem und Unbekanntem erschien, kann nach der Inventarisierung differenzierter beurteilt werden und zum Beispiel folgenden thematischen Gruppen zugeordnet werden:

- Objekte bekannter Schweizer Firmen: Embru, MEWA, Bally, Raichle, Horgen-Glarus;
- Objekte, die Firmen-, Werbe- und Produktgeschichte erzählen: vom ehemaligen Lebensmitteldetaillisten «Usego» eine Firmentafel, eine «Dächlikappe» mit integrierter Sonnenbrille oder eine Kaffeedose [1], aber auch das «Milch»-Reklameschild [2], das in seiner Form für die in tetraederförmigen Kartons abgepackte Milch warb;
- Objekte aus dem Designerbereich und Klassiker: Bühlers Kombi-Sitz, Strub-Rahmen, Kinderbett von Emil Guhl, Revox-Tonbandgerät [3], Luftbefeuchter «Defensor», Bahnhofsuhr von Hans Hilfiker;
- Objekte, die für die Freizeitkultur des 20. Jahrhunderts stehen: Wasserski, Motorradstiefel, Rollschuhe, Campingzubehör oder aus dem Einkaufszentrum ein Einkaufswägel für Kinder [4];
- Objekte, die stellvertretend für Ereignisse und Tendenzen des 20. Jahrhunderts stehen können: Moon Boots [5], Fitnessgeräte [6], eine Status-Quo-Jeansjacke, ein Warenautomat, eine Barbie-Puppe [7].



4|

4| **Einkaufswagen Kindermodell**, Metallwarenfabrik Wanzl, Deutschland, um 1990. 67 x 57 x 34 cm. Freizeitbeschäftigung und Sozialisation zukünftiger Kunden. LM 88792.

5| **Moon Boots**, Italien, nach 1970. 35 x 27 x 13 cm. Trend in der Winterschuhmode, die Mode reagiert auf ein wissenschaftliches/politisches Ereignis, kopiert die Schuhe der ersten Menschen, die auf dem Mond gelandet sind, der italienische Hersteller verkaufte über 500 000 Paar davon. LM 88814.

6| **Isomet roller**, von Doetsch, Grether & Cie, Basel, um 1970. Das Fitnessgerät steht für das stark wachsende Bedürfnis, im 20. Jahrhundert körperlich fit, schön und schlank zu sein. LM 88653.

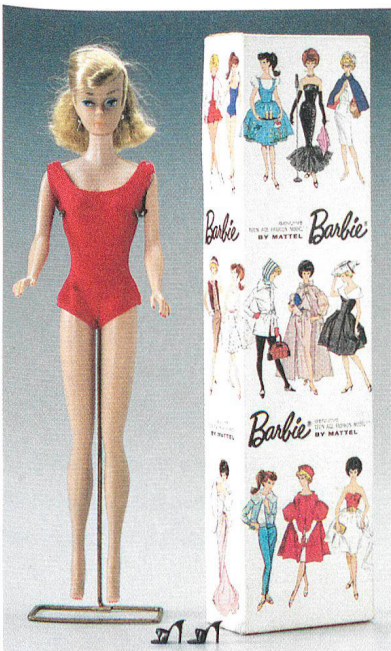
7| **Barbie-Puppe**, Mattel Inc., Spielzeugfabrikant, Japan, 1962. Kunststoff. Höhe 30 cm. Die Barbies passten sich jedem neuen Trend an, flexibel, politisch korrekt (inzwischen gibt es sie als Rollstuhlfahrer, Schwarze, Schwangere etc.). LM 88650.

5|





61



71

Als Nachteil der Erwerbung von Objekten an Flohmärkten und in Brockenhäusern erweist sich der nach intensivem Gebrauch oft schlechte Zustand der Gegenstände – das bindet Arbeit der Konservatoren/Restauratoren. Weiterhin kommt es vor, dass die Funktionsweise einzelner Objekte nicht klar ist und damit über deren Vollständigkeit nicht abschliessend Gewissheit besteht. Auch die präzise zeitliche Zuordnung ist oft schwierig, und diesbezügliche Recherchen sind, wenn überhaupt möglich, oft aufwendig. Im Weiteren ist das Problem der Mehrfachdokumentation nicht auszuschliessen, was ebenfalls mehr personelle Ressourcen erfordert. Nur bei einigen wenigen Objekten ist etwas über die Herkunft (Biographie) bekannt, der grösste Teil bleibt ohne eigene Geschichte, anonym. Inwieweit dieser Umstand der Objektqualität abträglich ist, hängt letztlich aber von der Fragestellung ab. Der gesellschaftliche Zusammenhang und Kontext kann dennoch hergestellt werden.

Konsequenz: Die Erfahrungen mit dem Objekt-Hunter haben uns gezeigt, dass das Vorgehen möglich und der quantitative wie qualitative Zuwachs in kurzer Zeit beträchtlich ist. Bei einer weiteren Zusammenarbeit ist jedoch empfehlenswert, auf Grund der erwähnten Nachteile, den Auftrag möglichst präzise zu formulieren. Das heisst auch, neben der Strategie des enzyklopädischen Sammlungsansatzes und der damit verbundenen Option, Schwellenprodukte zu favorisieren, verstärkt wichtige Themenbereiche und Objektkategorien und -gruppen für das 20./21. Jahrhundert zu formulieren.